

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Wfg., die Restzeile 45 Wfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei persönl. Eintr. od. Konturten hinlänglich wird. Erscheinungsort: Calw, Vertriebsort: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Wfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge Höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 266

Altensteig, Donnerstag den 13. November 1930

53. Jahrgang

Reichskabinett und Preislenkung

Aufgaben des neuen Aktionsausschusses

Berlin, 12. Nov. Wie wir erfahren, besteht der Ausschuss zur Förderung der Preislenkung, den das Reichskabinett in einer Resolution einberufen hat, aus dem Reichskanzler, dem Reichsernährungsminister, dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsfinanzminister, dem Reichsarbeitsminister und dem preussischen Handelsminister. Die Einsetzung dieses Aktionsausschusses hat den Sinn, daß die Preislenkung mit aller Energie weiterbetrieben werden soll. Das geht auch daraus hervor, daß der Reichskanzler selbst an seiner Spitze steht. Der Ausschuss wird am Donnerstag zum ersten Mal zusammentreten, um zunächst die Möglichkeiten festzustellen, die für eine wirkungsvolle Ausdehnung der Preislenkung gegeben sind. Er wird also untersuchen, mit welchen Organisationen verhandelt werden muß und welche Möglichkeiten der Regierung in jedem einzelnen Falle zur Verfügung stehen, um ihre Absichten auch dann durchzusetzen, wenn sich Widerstände bemerkbar machen. In politischen Kreisen wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die für die ganze politische und wirtschaftliche Entwicklung so überaus wichtige Aktion des Kabinetts auch mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln der Propaganda unterstützt werden muß, durch die bekannt werden kann, wo die Preise billig sind, und wer sich einer Preislenkung entgegenstellt. Diese Methode hat die englische Regierung vor einigen Jahren in einer ähnlichen Situation mit erheblichem Erfolge angewandt. Dabei ist z. B. auch der Rundfunk zur Bekanntgabe von billigen Geschäften benutzt worden. Auf der anderen Seite können diese selbst die Bewegung durch deutsche Preisbefehlsgeber in den Schaufenstern, Inseraten usw. unterstützen.

Preislenkung für Obst und Gemüse

Berlin, 12. Nov. In Fortführung der von der Reichsregierung eingeleiteten Preislenkungsaktion fand am 12. November 1930 im Reichsernährungsministerium unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Streil eine Besprechung über die Preisbildung für Obst und Gemüse statt, an der u. a. auch Vertreterinnen der Hausfrauen teilnahmen. Die Verbände des Handels, der Waren- und Kaufhäuser sowie die Konsumvereine haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, keine Opfer zu scheuen, um die Preise auch für Obst und Gemüse zu senken, um damit der allgemeinen Notlage zu helfen und zu einer nachhaltigen Besserung unserer allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse zu gelangen. Die Verbände haben sich entschlossen, unverzüglich auf ihre Unternehmen und Mitglieder einzuwirken, daß diese unter Berücksichtigung der Einkaufspreise und der auf den Waren ruhenden Steuern sowohl im Groß- wie im Kleinhandel höchstens kalkulierend, um die Handelsspanne beträchtlich zu senken. Da die Handelsspannen bei den zahlreichen verschiedenartigen Erzeugnissen nicht einheitlich beurteilt werden können, haben sich die Verbände freiwillig bereit erklärt, im Zusammenwirken mit der Reichslenkungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen und unter Hinzuziehung der holländischen Markthallendirektion, des Reichsverbandes des deutschen Gartenbauers und einer Vertretung der Hausfrauen die Preisbildung und -bewegung für die derzeit wichtigsten Gemüse- und Obstsorten einer fortlaufenden genauen Prüfung zu unterziehen und deren Ergebnisse der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Die Abrüstungskonferenz

Das Problem der Einschränkung des Seeresmaterials in Genf
Genf, 12. Nov. In der Debatte über die Erfassung des Seeresmaterials in dem Abrüstungskonventionentwurf, die im vorbereitenden Abrüstungsausschuss fortgesetzt wurde, kamen zunächst die grundsätzlichen Grenzen der Beschränkung des Seeresmaterials zu Worte. Sato-Japan wandte sich gegen die direkte Methode, die namentlich von Deutschland gefordert wird, und befürwortete den Vorschlag des amerikanischen Vertreters, der die Beschränkung des Seeresmaterials für die Vereinigten Staaten in einer anderen Weise geregelt wissen wollte, als für die anderen Länder. Sato befürwortete die direkte Materialbeschränkung mit dem Hinweis auf die verschiedenen Wehrsysteme. Die Vertreter Rumänien, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens wandten sich gegen die Beschränkung des Seeresmaterials. Der schwedische Delegierte erklärte, eine Abrüstungskonvention, die außer den ausgebildeten Seemächten auch das Material unberücksichtigt lasse, sei zwecklos. Die direkte Beschränkung nach dem deutschen Vorschlag sei die beste Methode. Die Vertreter Hollands und Norwegens sprachen sich im Sinne Gibsons aus. Der belgische Vertreter wandte sich gegen die direkte Beschränkung mit dem Hinweis, daß die Durchführung eine Kontrolle erfordert, die er nicht für möglich halte. Pitminow betonte die große Bedeutung der Frage des Materials für eine wirkliche Abrüstung.

Ein deutscher Vorschlag in Genf

Genf, 12. Nov. Graf Bernstorff hat heute dem vorbereitenden Abrüstungsausschuss den angekündigten Vorschlag über die Offenlegung des Seeresmaterials im Hinblick auf alle Staaten, die an der künftigen Abrüstungskonferenz teilnehmen, unterbreitet.

Haushaltsauschuß des Reichstags

Berlin, 12. Nov. Der Haushaltsauschuß des Reichstages beschloß, in einer seiner nächsten Sitzungen die Fürsorgemaßnahmen für die Hochwassergeschädigten und für die Angehörigen der bei den Bergwerkskatastrophen Verunglückten zu behandeln. Alsdann beantragte Abg. Schröder-Berleburg (Komm.), in Anbetracht der ungeheuren Notlage der Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern sowie allen Fürsorgeberechtigten, eine Winterbeihilfe aus den Mitteln des Reiches auszugeben. Die Winterbeihilfe soll für die Hauptunterstützungsempfänger 40 RM für jeden Unterhaltsberechtigten 12 RM betragen; Empfänger von Waisenrenten sollen 12 RM erhalten.

Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums gab den finanziellen Aufwands für den kommunistischen Antrag nach vorläufiger Schätzung mit 337 Millionen RM an. Nach längerer Aussprache beantragten die Abgeordneten Dr. Quast und Hergt (Dntf.), die Beihilfe in Naturalien, insbesondere in Brennstoffen und Lebensmitteln, die im Inlande erzeugt sind, zu gewähren. Abg. Hermann (W.Pf.) beantragte, hierzu einen Zusatz, daß die Beihilfe in Naturalien sich auch auf die Beschaffung von Kleidern, Wäsche und Schuhzeug erstrecken müsse. Die Beteiligung des Handwerks und des Einzelhandels müsse dabei absolut sichergestellt werden.

Da der Vertreter des Reichsfinanzministeriums sich außerstande erklärte, anzugeben, woher die Deckungsmittel für die mindestens auf 337 Millionen RM geschätzte Winterbeihilfe beschafft werden sollen, beantragte Abg. Dr. Perltius (Z.), erstens die Regierung zu ersuchen, eine Aufstellung vorzulegen, welchen Geldbedarf der kommunistische Antrag auf Winterbeihilfe nach genauer Berechnung erfordert und welche Deckungsmittel zur Verfügung gestellt werden können; zweitens die Beschlußfassung über diesen Antrag bis zum Eingang der geforderten Angaben zurückzustellen. Dieser Zentrumsantrag wurde gegen die Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten angenommen.

Die Indienkonferenz in London

London, 12. Nov. Die Eröffnung der indischen Konferenz am Kunden Tisch fand unter starker Anteilnahme der Öffentlichkeit statt. Kurz vor 12 Uhr näherte sich der königliche Kraftwagen langsam dem Oberhaus. Die Menge begrüßte den König lebhaft. Das Schauspiel des Zutritts der Konferenz in der königlichen Galerie des Oberhauses war trotz seiner Einfachheit überaus eindrucksvoll. Zum erstenmal in der Geschichte der britischen Verbindung mit Indien führte ein König von England als König und Kaiser von Indien den Vorsitz in einer Konferenz, die zusammengetreten war, um ein für das britische und das indische Reich gleich bedeutendes Problem zu behandeln. Unmittelbar zur Rechten des Thrones saßen die regierenden indischen Fürsten und ihre Minister, zur Linken der Premierminister und andere Staatswärtenträger. Vor dem Thron hatten die britisch-indischen Delegierten Platz genommen. Die indischen Fürsten trugen gewöhnliche schwarze Anzüge, und die Leute, die eine Schaustellung ihrer historischen Juwelen erwartet hatten, waren tief enttäuscht.

Die Rede des Königs

Der König eröffnete die Konferenz mit einer Ansprache, in der er zunächst die Mitglieder der Konferenz willkommen hieß und darauf hinwies, daß sich britische und indische Staatsmänner und indische Staatsoberhäupter noch nie an einem Ort und um einen Tisch versammelt hätten, um über ein Regierungssystem für Indien zu beraten und sich über ein Verfahren zu einigen, das meinem Parlament als Richtlinie dienen soll. Zehn Jahre, so fuhr der König fort, sind im Leben jeder Nation eine kurze Spanne Zeit. Das letzte Jahrzehnt ist nicht nur in Indien, sondern in allen Nationen, die das britische Reich bilden, Zeuge einer Entwicklung von Gedankengängen und nationalen Bestrebungen gewesen, die sehr schnell vor sich gegangen ist. Der König nehme Anteil an den materiellen Lebensbedingungen seiner indischen Untertanen und denke auch an die gerechten Forderungen der Mehrheiten und der Minderheiten, der Stadtbewohner und der Adern, der Starken und der Schwachen. Er zweifle nicht daran, daß die wahre Grundlage jeder unabhängigen Selbstregierung die Zusammenfassung aller dieser so verschiedenartigen Forderungen sei, und hoffe, daß die auf einer solchen Grundlage gerichtete künftige Regierung Indiens allen ehrlichen Bestrebungen des Landes Genüge tun werde.

Neben MacDonald und des Maharadscha von Kaschmir

Sobald schlug der Maharadscha von Patila MacDonald als Vorsitzenden der Konferenz vor, was einstimmig angenommen wurde. Hierauf erhob sich MacDonald zu einer Ansprache, in der er u. a. erklärte: Die Verantwortung lastet schwer auf uns allen, denn wir erleben jetzt die Geburtsstunde einer neuen Geschichtsperiode. Wir sind zusammengetreten, um zu versuchen, durch Uebereinkunft festzustellen, daß Indien in seiner verfassungsmäßigen Entwicklung einen gewissen Höhepunkt erreicht hat. Die Aufgabe, die vor uns liegt, ist riesengroß. Es sind im Widerspruch befindliche Interessen vorhanden, die sich bisher als unversöhnlich erwiesen haben. Laßt uns den Problemen gegenüberzutreten als Männer, die entschlossen sind, sie zu überwinden. Die Anwesenheit des Königs bei der Eröffnung unserer Beratungen ermöglichte uns, sowohl die Stärke, als auch die Dehnbarkeit des Bundes zu vertiefen, das unser gesamtes Gemein-

weien der Nationen in Loyalität und Ergebenheit gegenüber der Krone zusammenknüpft.

Der Maharadscha von Kaschmir, der nach dem Premierminister das Wort nahm, führte u. a. aus: Als Alliierte Großbritanniens halten wir fest an unserer Verbindung mit dem britischen Reich. Als Indier treten wir loyal gegenüber dem Lande unserer Geburt, ebenso fest wie der übrige Teil unserer Landsleute dafür ein, daß unser Land eine Stellung der Ehre und Gleichberechtigung im britischen Gemeinwesen der Nationen erhält. Unser Wunsch, nach bestem Vermögen mit allen Teilen dieser Konferenz zusammenzuwirken, ist aufrichtig. Ebenso aufrichtig ist unsere Entschlossenheit, unsere Mitwirkung auf die Wirklichkeiten der augenblicklichen Lage zu gründen. Weder England noch Indien kann es sich leisten, diese Konferenz in einem Fehlschlag enden zu sehen.

Sir Muhammad Akbar Hydari, der als Vertreter des Rajam von Hyderabad sprach, erklärte, die autonomen indischen Staaten seien bereit, mit den Völkern Britisch-Indiens im Interesse eines größeren und geeinigten Indiens zusammenzuarbeiten.

Der nächste Redner, Siranabasa Sastri, erinnerte an die vom Vizekönig von Indien im vergangenen Jahre abgegebene Erklärung, daß das natürliche Ziel der konstitutionellen Entwicklung Indiens der Dominanzstatus und eine möglichst weitgehende Selbstverwaltung seien. Die Aufgabe der Konferenz bestehe darin diese Erklärung durch mutige und positive Maßnahmen zu verwirklichen.

Auch der ehemalige Präsident der Mohammedanischen Liga, Rechtsanwalt Zinnah, nahm auf die Erklärung des Vizekönigs Bezug. Indien erwarte nunmehr, daß diese Erklärungen in die Tat umgesetzt würden.

Evangelischer Kirchenvertrag in Preußen

Frankfurt a. M., 11. Nov. Die Landeskirchenversammlung der Evangelischen Landeskirche in Frankfurt a. M. nahm auf ihrer 6. ordentlichen Tagung in vertraulicher Sitzung den Bericht des Präsidenten des Landeskirchenrates D. Schullin über den Kirchenvertrag der preussischen evangelischen Landeskirchen mit dem preussischen Staat entgegen. Nach eingehender Beratung stimmte die Versammlung in später Abendstunden trotz einiger schwerwiegender Bedenken dem Vertragswerk einstimmig zu und beauftragte den Landeskirchenrat, den Vertrag mit dem preussischen Staat zu unterzeichnen.

Vom evangelischen Presbiterium wird aus Frankfurt a. M. mitgeteilt, daß diese Meldung unzutreffend ist. Die Landeskirchenversammlung in Frankfurt a. M. hat lediglich nach dem Vornam der altpreussischen Generalsynode der Kirchenleitung Vorschläge gegeben, die Verhandlungen weiter zu führen und genehmigfalls den Vertrag zu vollziehen. Dabei ist aber vorausgesetzt, daß die zur Zeit noch vorhandenen schwerwiegenden Bedenken in den bevorstehenden gemeinsamen, mit den anderen beteiligten Landeskirchen zu führenden weiteren Verhandlungen mit dem Staate gehoben werden. Von einer abschließenden Stellungnahme der Frankfurter Kirche zu dem Vertragswerk kann demnach keine Rede sein.

Neues vom Tage

Ein amerikanisches Urteil über die deutsche Wirtschaftslage

Washington, 12. November. Das Handelsamt gibt den Bericht des stellvertretenden Handelsattachés in Berlin, Douglas Miller, über die Lage in Deutschland bekannt. Miller erklärt, die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands im kommenden Winter werde schwierig, aber keinesfalls hoffnungslos sein. Das neue Finanz- und Arbeitslosenprogramm der Regierung habe im allgemeinen einen günstigen Eindruck in der Öffentlichkeit gemacht. Die Lage des deutschen Bankwesens wird als gesund bezeichnet.

Eine Friedensrede des Prinzen von Wales

London, 12. Nov. Der Prinz von Wales sagte gestern Abend in einer Rede anlässlich des Waffenstillstandstages: Wir wollen keinen neuen Krieg, und wir müssen unser Neugierstes tun, einen neuen Krieg zu vermeiden. In der Vergangenheit waren Nationen fähig, leichten Herzens zu den Waffen zu greifen, offenbar, weil die jeweilige heranwachsende Generation sich die Schrecknisse nicht klar machte, die sich vor ihrer Entstehung ereignet hatten. Heute ist das nicht mehr im gleichen Maße der Fall; aber es besteht doch die Gefahr, daß die heranwachsende Generation wenig oder gar nichts über den Weltkrieg lernt. Für solches Wissen zu sorgen, ist die Aufgabe der ehemaligen Kriegsteilnehmer.

Keine Vorverlegung der Beamtengehaltserhöhung

Berlin, 12. Nov. Von den Vereinigten Ausschüssen des Reichsrates wurde die Gehaltserhöhungsvorlage der Regierung verabschiedet, ohne daß von irgend einer Seite ein Antrag kam, den Termin der Gehaltserhöhung vorzuzerlegen. Eine Forderung wurde von den Ausschüssen an der Regierungsvorlage nur hinsichtlich der Stellung der Behördenangestellten vorgenommen.

Studententravalle in Berlin

Berlin, 12. Nov. Im Vorhof der Berliner Universität kam es am Mittwoch erneut zu Studententravallen. Einem Mitglied der sozialistischen Studentenschaft, das am Eingang in der Dorotheenstrasse Flugblätter verteilte, wurden diese von einem nationalsozialistischen Studenten entzogen. Ein anderer sozialistischer Student rannte darauf dem Nationalsozialisten nach und es kam zwischen beiden zu Tätlichkeiten. Die Polizei führte beide der Abteilung 1a zu. Im Anschluß daran kam es zu erneuten Ansammlungen der nationalsozialistischen Studenten im Vorhof der Universität. Als die Polizei erschien, wurde sie mit gellenen Pfiffen empfangen, Kampfslieder wechselten mit höhnischen Zurufen auf die Beamten ab. Mit dem Gummiknüppel in der Hand drangen die Beamten in den Universitätsvorhof ein und vertrieben die Studenten. Dabei wurde eine Reihe von Zwangsverhaftungen vorgenommen.

Der Metallarbeiterverband zum Berliner Schiedsspruch

Der engere Beirat des Deutschen Metallarbeiterverbandes, der sich aus dem Vorstand und den Bezirksleitern zusammensetzt, verhandelte am Dienstag über den Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie. Der Verbandvorsitzende Brandes betonte die Auffassung des Vorstands, daß der Schiedsspruch alle Erwartungen gewaltig enttäuscht und Empörung hervorgerufen habe. Die Entscheidung der Schlichterkammer sei ein Verstoß gegen Treu und Glauben. Auch die Begründung sei durchaus unbefriedigend. Die Stellung des Verbandes sei unbeeinträchtigt geblieben, daß gegen jeden Vorschlag, zumal wenn er auch das Real Einkommen der Arbeiter verschlechterte, jeder nur mögliche Widerstand geleistet werden müsse. Daß es der Verbandsleitung mit dieser Auffassung ernst sei, beweise der Zustand der Metallarbeiter in Bielefeld.

Der Prinz von Wales auf „Do. X“

London, 12. Nov. Der Prinz von Wales ist heute in einem Amphibium-Flugzeug von Hendon nach Calshot geflogen, um das deutsche „Wunderflugboot“ „Do. X“ zu besichtigen und an einem Fluge des „Do. X“ teilzunehmen. Er landete auf dem Wasser neben dem „Do. X“. Dieser hatte bereits seine Motoren marulieren lassen und die Startstrecke war von Fahrzeugen freigemacht worden. Dr. Dornier und Frau empfingen den Prinzen, dem auch der Kommandant des „Do. X“, Kapitän Christianen, vorgeleitet wurde. Während des Fluges waren Dr. Dornier und Frau an Bord. Unter den Passagieren befand sich auch der Unterstaatssekretär für Luftfahrt in der früheren kaiserlichen Regierung, Sir Philip Sassoon. Der Flug dauerte eine halbe Stunde.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. November 1930.

Umstellung des Landpostdienstes auf den Kraftwagenbetrieb. Am 1. Dezember 1930 wird der Landpostdienst in der Umgebung des Postamts Nagold durch die Einführung des Kraftwagenbetriebes wesentlich beschleunigt werden. In den Orten Fronsdorf, Rottfelden, Sulz, Schönbronn, Wenden, Wari, Ebershardt und Rindersbach werden sogenannte Poststellen mit voller Annahmefähigkeit eingerichtet und die öffentlichen Fernsprechstellen damit vereinigt. Zu den Obliegenheiten dieser Poststellen gehören u. a. die Annahme von Postsendungen jeder Art und von Zeitungsendstellungen, der Verkauf von Wertzeichen, die Auszahlung von Renten, Versorgungsgebühren, Post- und Zahlungs-Anweisungen, die Vermittlung von Ferngesprächen und Telegrammen. Bestimmte Dienststunden sind zwar nicht festgelegt, doch muß die Poststelle vor und nach Ankunft der Post eine angemessene Zeit für die Annahme und Ausgabe der Postsendungen dienstbereit sein. Die Fernsprech- und Telegrammen-Dienstzeit ist Werktags auf 8-12 und 14-18, Sonntags auf 11-12 1/2 Uhr festgelegt. Die Poststellen haben die Eigenschaft einer Postanstalt und deshalb gilt die Ortsgebühr für Briefe usw. nur für den eigenen Zustellbereich der Poststelle, nicht aber darüber hinaus. Zum Beispiel können künftig Briefe zwischen Wenden, Wari, Ebershardt und Rottfelden sowohl unter sich als auch im Verkehr mit Ebhausen die volle Fernbriefgebühr. Die Landkraftpostfahrt (Schleppenfahrt) wird wochent-

lich zweimal, an Sonntagen einmal ausgeführt. Die Postsendungen werden wie bisher nur einmal wochentlich zugestellt, dagegen ist Jedermann Gelegenheit geboten, die mit der zweiten Post eingehenden Sendungen abzuholen. Die erste Fahrt beginnt in Nagold um 8.15 Uhr, die zweite um 14.30 Uhr. Die Fahrzeiten sowie die Aufenthaltzeiten an den einzelnen Haltestellen sind auf ein Mindestmaß beschränkt. Eine Verlängerung — etwa wegen Abnahme verspätet ausgelieferter Sendungen — ist nicht möglich, weil sonst die ohnehin knappen Anschlüsse für die abgehende Post nicht mehr erreicht werden. Es ist deshalb von großem Wert, daß die Auflieferung nicht zu spät erfolgt. Privatbefragungen aller Art durch den Landkraftpostführer sind verboten. — Für Personenbeförderung stehen drei Sitzplätze zur Verfügung. Wichtig für die reibungslose Abwicklung des Landkraftpostdienstes ist die richtige Bezeichnung des Postortes. Jedermann sollte sich die neue Anschrift des Postortes einprägen, diese selbst anwenden und sie denjenigen Personen mitteilen, mit welchen regelmäßig Briefe gewechselt werden. Der Bezeichnung des Ortes ist der Zusatz „Nagold Land“ beizufügen, z. B. also Fronsdorf, Rindersbach, Wari Nagold Land Nagold Land usw., während die bisherigen Zusätze wie „Post Emmingen“ „Post Ebhausen“ nur zu Verwirrungen und damit zu Verzögerungen führen, künftig also wegzulassen sind.

Deutsche Reichspost
Leitpostamt Nagold
Fahrplan der Landkraftpost
Gültig ab 1. Dezember 1930

	1. Fahrt tägl.		2. Fahrt weert.	
	an	ab	an	ab
Nagold Postamt	—	8.15	—	14.30
Fronsdorfer Mühle	—	—	—	—
Strassenabzweigung nach Emmingen-Fronsdorf	8.27	8.29	14.42	14.44
Strassenabzweigung nach Wildberg	8.35	8.35	14.50	14.50
Rottfelden PSt.	8.42	8.44	14.57	14.59
Strassenabzweigung nach Nagold	8.51	8.51	15.06	15.06
Wildberg	9.00	9.00	15.15	15.15
Strassenabzweigung nach Calw	9.03	9.03	15.18	15.18
Strassenabzweigung nach Gillingen	9.06	9.06	15.21	15.21
Sulz (Ost. Nagold) PSt.	9.13	9.15	15.28	15.30
Strassenabzweigung nach Gillingen	9.22	9.22	15.37	15.37
Strassenabzweigung nach Calw	9.25	9.25	15.40	15.40
Wildberg	9.28	9.28	15.43	15.43
Effringen Postagentur	9.38	9.40	15.53	15.55
Schönbronn Poststelle	9.44	9.46	15.59	16.01
Strassenabzweigung nach Oberhauptst.	9.52	9.52	16.07	16.07
Strassenabzweigung nach Wenden	9.57	9.57	16.12	16.12
Wari Poststelle	10.01	10.03	16.16	16.18
Ebershardt Poststelle	10.09	10.11	16.24	16.26
Wari	10.17	10.17	16.32	16.32
Wenden Poststelle	10.22	10.24	16.37	16.39
Ziegelhütte Strassenabzweigung nach Rottfelden	10.33	10.33	16.48	16.50
Rindersbach Poststelle	10.38	10.40	16.55	16.57
Strassenabzweigung nach Calw	10.47	10.47	17.04	17.04
Nagold Postamt	10.55	—	17.12	—

Anm.: Bei stark verschneiten oder bei vereisten Straßen werden die Fahrten eingestellt. Für die Beförderung von Reisenden stehen bis zu 3 Sitzplätze zur Verfügung, soweit diese nicht für einen Postbegleiter oder für andere dienstliche Zwecke benötigt werden. An den mit * bezeichneten Haltestellen wird nur angehalten, wenn Reisende aus- oder einsteigen wollen. Die Zeiten bei den Zwischenorten sind nur annähernd angegeben.

Handwerker im Reichstag. Die Zahl der Vertreter des Handwerks ist auch im neuen Reichstag wiederum recht beträchtlich. Am stärksten ist das Handwerk in der Fraktion der Wirtschaftspartei vertreten, die unter ihren 23 Mitgliedern 14 Handwerksmeister zählt, darunter drei Bäckermeister, zwei Maurer- und Baugewerkmeister, zwei Tapeziermeister, zwei Zimmer- bzw. Schreinermeister, ein Schlossermeister, ein Schuhmachermeister, zwei Fleischermeister und ein Vertreter der Gastwirte. Der Zentrumskraktion gehören 3 Handwerker an, und zwar ein Maurermeister, ein Tischler- und ein Malermeister. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion weist drei Handwerker auf, nämlich einen Schornsteinfegermeister, einen Klempnermeister und einen Oberholzmelzmeister. In der deutschen nationalen Reichstagsfraktion sind zwei Handwerkervertreter vorhanden, ein Schlossermeister und ein Handwerkskammerpräsident. Die Bayerische Volkspartei hat einen Handwerksmeister in den Reichstag entsandt, nämlich einen Würzburger Uhrmachermeister. Zahlreiche weitere Mitglieder des Reichstags haben ebenfalls ein Handwerk erlernt, sich aber später einem anderen Berufe zugewandt.

Horb, 12. November. Montag abend halb 9 Uhr wurde zwischen Ihlingen und Dettingen ein das ganze Redartal überspannender R o n d r e g e n b o g e n beobachtet. Ueber dem „gelben Wald“ zeigte sich außerdem noch ein 30 Grad Anfall eines Nebenzugbogens. Gelpensthaft wölbten sie sich in den schwarzen Himmel; umso interessanter, als man den Zauber einer großen Seltenheit genoss.

Oberndorf, 12. Nov. (Ein bedeutendes Rotstandsunternehmen.) Mit Zustimmung des Bezirksrats wird zur Durchführung einer Autolinie Aichhalden-Schramberg die Nachbarschaftsstraße Aichhalden-Oberreute — Staatsstraße Oberndorf-Sulzen-Schramberg — ausgebaut, ein Plan, der seit Jahren Gegenstand der Erörterung ist. Das Unternehmen wird von der Gemeinde Aichhalden als Rotstandsarbeit ausgeführt. Bisher hat es der Gemeinde bezw. für das Unternehmen an Mitteln gefehlt. Die Gemeinde erhält auch vom Wirtschaftsministerium und vom Landesarbeitsamt zusammen zu den Kosten mit 124 000 Mark ein entsprechendes Darlehen. Der Bau, bei dem es sich um 7500 Arbeitstage handelt, also um eine größere Rotstandsarbeit des Landes, muß aber sofort begonnen werden, um der Arbeitslosigkeit zu begegnen. An der Aufbringung der Mittel beteiligen sich auch die Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau und die Amtskörperschaft.

Oberndorf a. N., 12. November. (Ein arbeitsloser greift zum Silettmesser.) Gestern wurde der Arbeitsamtsbeamte H e i n r i c h W o l f nachmittags um 2.30 Uhr das Opfer eines heimtückischen Ueberfalls. Ein etwa 47 Jahre alter Arbeitsloser, dem aus triftigen Gründen vom Arbeitsamt Rottweil die Unterbringung gesperrt werden mußte, erschien auf dem Arbeitsamt und machte dem dort befindlichen Beamten unbotmäßige Vorwürfe. Im Laufe der heftigen Unterredung zog der Arbeitslose sein bei sich geführtes Silettmesser und stieß es dem Beamten Heinrich Wolf unterhalb der rechten Rippen in den Bauch, so daß die Leber verletzt wurde. Herr Wolf mußte schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert werden. Obwohl die Verletzung als solche sehr schwerer Natur ist, glauben die Ärzte, Heinrich Wolf am Leben erhalten zu können. Der Täter wurde sofort verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. So viel bekannt ist, soll der Täter bereits früher einmal wegen geistiger Störungen in der Anstalt Rottenmünster untergebracht gewesen sein.

Stuttgart, 12. 11. (Ausführungsgefeß über Bürgersteuer.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem Präsidium des Landtages ist der Entwurf eines Ausführungsgegesetzes über die Bürgersteuer zugegangen. Hiernach sollen in Württemberg die in der Rotverordnung des Reichspräsidenten vorgesehenen Mindestbeträge als Landesatz gelten.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehner

(34. Fortsetzung.)

„Mein Gott, Hildegard,“ rief Frau Karola, „du bist ja ganz durchdunstet, kein trockener Faden an deiner Binde — sofort trinkst du heißen Tee — am liebsten wäde ich dich ins Bett, damit du nicht krank wirst!“ Und bei sich dachte sie: „Dieses Mädchen! Ganz unheimlich steht sie ja an, keine Spur von Schönheitssinn! So zeigt man sich ja nicht mal vor seiner en-r-schaft!“

„Es ist nicht der Rede wert, Karola,“ entgegnete Hildegard in leichter Unruhe, „der Gang durch den Regen hat mich nur erfrischt.“

Selbst, diese Sorge um ihr Wohlbefinden, die viel zu abfällisch war, um echt zu sein! Frau Karola liehte aber immer ein bisschen zu posieren und Komödie zu spielen, dachte Hildegard.

„Nebriens danke ich dir noch, Karola, für deine Aufmerksamkeit, mit dem Wettermantel zu schiden. Ein großer Zufall allerdings, daß man sich im Walde trifft.“ ein kleines Spottlächeln flog ihr um den Mund.

„Wenn du auf dem Hauptweg gehst, war es kein Zufall! Papa billigte meine Absicht sehr!“

Hildegard ging, sich umzukeiden, in dessen Frau Karola den Chauffeur noch im Gespräch festhielt.

„Wenn das Wetter morgen gut ist, möchte ich nach der Stadt fahren. Holen Sie sich nach dem Abendessen näheren Bescheid!“

Ihre Augen lachten und lockten — ihm wurde heiß — ach, er wußte ja, wie ihre Worte gemeint waren!

Ernst und schweigend verneigte er sich. Vögelnd sah sie ihm nach; wie sie in ihm verliebt war! Alles an ihm gefiel ihr — seine energische, feste Männlichkeit, die in ihren Armen zu einer leidenschaftlichen Blutschwelz — seine elegante Gestalt, das lähne, schmale Naseack mit den ernsten aranen Augen — und

daneben ihr Gatte — ein leises, kühles Erschauern ging durch ihren Körper, gedachte sie seiner im Vergleich mit Burkhard Brodstedt!

Köstlich klar und erfrischend war die Lust nach dem Gewitter geworden. Bei weit offener Balkontür sah Hildegard in ihrem Zimmer und lag. Der Vater war zeitig schlafen gegangen, und mit der Stiefmutter hatte sie sich wenig zu sagen, und da sie nicht liebte, sich irgendwelchen Zwang aufzuerlegen, brachte sie die letzte Stunde des Tages weilsen in ihrem Zimmer zu. Sie war nicht ganz bei der Pektüre. Die Erregung über das Erlebnis des Abends zitterte noch nach in ihr. Sie trat hinaus auf den Balkon. Am jamldunkeln Nachthimmel flimmerten unzählige Sternlein. Ein leises Rauschen ging durch die Wipfel der Bäume, und kühl wehte der Abendwind. Hildegard genoh den stillen Frieden mit empfänglichen Sinnen. Sie ließ ihre Blicke umherstreifen, und unwillkürlich trafen sie auch das Zimmer Frau Karolas, in das sie von ihrem Balkon aus blicken konnte; schräg unter dem ihren befand es sich im ersten Stockwerk. Die erleuchteten Fenster waren durch einen dünnen Vorhang verhüllt; und auf diesem Vorhang — groß und starr wurden Hildegards Augen, sie neigte sich weiter über das Gitter ihres Balkons — nein, es war keine Täuschung — auf dem Vorhang zeichneten sich zwei Gestalten ab — eine männliche und eine weibliche, und diese hatte die Hände auf die Schultern der andern gelegt und näherte auch ihr Gesicht ganz dicht dem andern.

Der Vater konnte es nicht sein — der war ja längst schlafen gegangen; auch war er nicht so groß! Wer aber war es denn? Siedend heiß überließ es sie; es hielt sie nicht in ihrem Zimmer. Sie ließ die Treppe hinunter und lenkte ihre Schritte nach Frau Karolas Boudoir.

Der „unger kam gerade aus dem Schlafzammer der Stiefmutter.

Frau Kommerzienrat noch auf?“ fragte sie. „Ja, gnädiges Fräulein! Sie spricht mit dem Chauffeur.“

„So —?“

Der Chauffeur war es also, dessen Schattenbild sie gesehen —?

„Sie mußte Klarheit haben. Peise klopfte sie an — „Derein!“

Unbefangen mit ihrer weichen, schmeichelnden Stimme rief es Frau Karola, um dann, als Hildegard eingetreten, erstaunt und ansehend erkrent zu sagen: „Du, Hildegard, noch so spät das Vergnügen deines leider so seltenen Besuches bei mir?“

In respektvoller Haltung stand Burkhard Brodstedt neben der Tür.

„Also, wenn das Wetter schön ist, punkt zehn Uhr den Wagen! Vergessen Sie nicht, daß ich Ihre Schwester sehen möchte! Ach habe eine kleine Ueberraschung für Sie, sowie einige Aufträge.“

Der Chauffeur war entschlafen.

„Bitte, nimm Platz, Hildegard!“

Mit ihren weichen, gleitenden Bewegungen ging Karola nach dem Gldhänfchen und nahm eine in hellblau und rosa Seide gefeldete Scherinnenpuppe heraus. „Sieh einmal, wie gefällt dir dies?“

Hildegard, die in sehr feiner, feibler Haltung stehen geblieben war, nahm zögernd die Puppe entgegen. Mit einem grübelnden Blick sah sie die Stiefmutter an.

„Warum setzst du dich nicht? Bitte, nimm dir die Ruhe nicht — ist die Schererin nicht entzückend?“

„In der Tat, ein kleines Kunstwerk! Wie sah ich etwas besser gearbeitetes,“ sagte Hildegard in ehrlicher Bewunderung.

„Und weißt du, wer dieses Kunstwerk angefertigt hat? Die Schwester uneres Chauffeurs —“

„mit dem du soeben noch konfertiertest?“

Der Ton, in dem Hildegard dies gesagt, ließ Karola aufhorchen. Sie hatte sich also nicht geäußert, daß die Stiefmutter sie aus einem bestimmten Grunde noch aufgeleucht. Vielleicht hatte Hildegard den Chauffeur in ihr — Karola — Zimmer gesehen und war neugierig gewesen, hatte spionieren wollen.

neuerste Vorsicht war geboten. Doch Frau Karola war allem gewachsen. Lächelnd sah sie in Hildegards Gesicht.

„Du scheinst sehr verwundert, daß ich jetzt noch mit ihm gesprochen — die Verantwortung jedoch bist du —“

„Ach —?“ Hildegard war sehr erstaunt. (Fortsetzung folgt.)

Ehrendoktor, Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben dem Professor Dr. Mirko Kos an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich in Anerkennung seiner Verdienste um die Stoffkunde und um die Materialprüfung die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Zuffenhausen, 12. Nov. (Die Unruhen.) Dem verletzten hiesigen Polizeibeamten geht es ordentlich. Dagegen befinden sich von hier noch zwei Nationalsozialisten und ein Kommunist sowie von den Feuerbacher Kommunisten drei Mann im Krankenhaus. Von wem der eine Kommunist den gefährlichen Bauchstich erhielt, wird sich wohl kaum aufklären lassen, da in dem engen Turnhalleingang alles aneinander hing. Das Stuttgarter Ueberfallkommando ist übrigens hier erst erschienen, als die Kämpfenden in der Hauptstraße von der hiesigen Polizei schon getrennt waren. Es fuhr dann den Feuerbacher Kommunisten nach, die sich heimwärts gewandt hatten und in einer Wirtschaft in der Botnanger Straße beisammen saßen. Sie wurden vernommen, hatten aber keine Waffen mehr bei sich. Der Stadt erwächst eine bedeutende Ausgabe bei der Ausbesserung der angerichteten Zerstörung in der Turnhalle und deren Umgebung.

Göppingen, 12. Nov. (Das neue Postamt.) Am Freitag wird das neue Postamtgebäude mit einer einfachen Feier eingeweiht werden. Es hat beim Bahnhof seinen Platz gefunden.

Hohren W. Göppingen, 12. Nov. (Tödlicher Unfall.) Einem bedauerlichen Unfall fiel der im 18. Lebensjahr stehende Hermann Höfle, Sohn des Anwalts Georg Höfle hier, zum Opfer. Beim Einschreiten eines fremden Pferdes erhielt der junge Mann von dem scheuernden Tier einen schweren Schlag auf den Körper. Eine Zerreißung der Leber hatte trotz verschiedener operativer Eingriffe den Tod des jungen Menschen zur Folge.

Tübingen, 12. Nov. (Todesfall.) Nach schwerem Leiden ist gestern im Alter von 72 Jahren Professor Dr. Hans Thierfelder gestorben. Er hat seit 1909 als Nachfolger Hüfners den ordentlichen Lehrstuhl für physiologische Chemie an der naturwissenschaftlichen Fakultät innegehabt, bis er 1928 von seinen Amtspflichten entbunden wurde.

Von der bayerischen Grenze, 12. Nov. (Kleine Chronik.) Bei Wasserleitungsarbeiten in Wittislingen stieß man dieser Tage im Hofe der Denzelmühle in der geringen Tiefe von ca. 30 Zentimeter mitten auf dem Jahrweg auf einen alten verborgenen Schatz. Eine Menge von über 800 Münzen, die zum großen Teil aus Silber, einige auch aus Gold sind, wurden zufolge gegebener. Die entzifferten Zahlen weisen auf das 17. Jahrhundert hin (1632). Der Aufschrift nach stammt das Geld aus Württemberg, Tirol und dem ehemaligen Hochstift Augsburg. Am Sonntag brannte das Anwesen des Landwirts Johann Wagner in Winterrieden bis auf die Grundmauern nieder.

Aus Baden

Uehlingen (Baden), 12. November. (Neuer Brandfall in Uehlingen.) Gestern abend gegen 9.30 Uhr brannte es in dem Stall des alten Postbeamtenhauses, das von den Familien Postsekretär Riede und Postassistent Schmidt bewohnt ist. Im Stalle des Anwesens waren zwei Pferde des nun innerhalb sechs Wochen zum drittenmal brandgefährdigen Heiler untergebracht. Die Bewohner des Hauses wurden durch die Unruhe der polternden Pferde aufmerksam. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 20.000 M. Es liegt zweifelsohne Brandstiftung vor. Es wird nun ziemlich unheimlich in Uehlingen; die Einwohner schlafen nachts nicht mehr, wachen abwechselnd in ihren Häusern. Außerdem ist eine Brandwache organisiert; der geistliche Stand ist aber schon vor Aufziehen der Brandwache entfallen. Hoffentlich gelingt es nun bald, des unheimlichen Täters habhaft zu werden.

Bauernbund und Neckarkanal

Stuttgart, 12. Nov. Zu den gegen die Stellungnahme des Bauernbunds gerichteten Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Kanalvereins über den Bau des Neckarkanal schreibt die „Schwäbische Tageszeitung“ zusammenfassend. Bis jetzt hat man keinerlei Entschlossenheit erhalten können. Auch im Finanzministerium konnte man nichts darüber hören, welche Schulden die Neckar-A.G. hat, welche Erträge erzielt werden, einmal einen erneuten und gewissenhaften Einblick in die ganze Finanzabteilung zu bekommen. Seitdem weiß man im Landtag nur so viel, daß das Land Württemberg aus Steuermitteln seit Jahren rund 2 Millionen jährlich bergibt, daß das Reich ebenfalls aus Steuermitteln eine ähnliche oder höhere Summe bergibt, daß von einer Verzinsung dieser Summen nie die Rede war und daß trotzdem die Mittel nur bis Heilbronn bewilligt wurden, in Folge einer besonders geheimen Kanalpolitik auch schon bei Ehlingen, bei Stuttgart, bei Borkheim allerlei Kanalbauten in Angriff genommen wurden, von denen man nicht recht weiß, aus welchen Kanälen die Mittel gelöst sind und warum man mit diesen Geldern nicht das Notwendige in Heilbronn gemacht hat. Mit der Bewilligung der 8 Millionen Mark hat man zu dem 22-Millionen-Projekt der Neckarverlegung in Heilbronn, die wir als größten Schwabenreich aller Zeiten bezeichnen möchten, A gesagt, es werden sich schon gewisse Vorteile finden, die den Landtag weiter durchstücken lassen bis zum W. Hierbei tut jedoch der Bauernbund nicht mit, umso weniger, als alles, was der Kanalverein als „nicht richtig“ bezeichnet, doch richtig ist.

Wie die Heilbronner Abendzeitung hört, fanden am Montag wieder Verhandlungen in Berlin über den Kanal durchsichtig statt, an denen wieder Wirtschaftsminister Dr. Maler teilnahm. Es handelt sich um die Vorbereitung der einzelnen Verträge, mit denen in etwa 14 Tagen die einzelnen Referenzen dann zur Unterzeichnung hieher kommen sollen. Hoffentlich gibt es jetzt keinen Unfall mehr.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sohnkredit in der Textilindustrie. In den unter Vorhild des Schlichters von Weisbaden geführten Verhandlungen im Lohnstreit in der Textilindustrie einigten sich die Parteien dahin, in einigen Tagen die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es befinden sich zirka 5000 Textilarbeiter im Streik.

15 000 spanische Metallarbeiter im Ausstand. Von dem Metallarbeiterstreik in Madrid und Umgebung werden, wie Havas berichtet, insgesamt 15 000 Arbeiter betroffen.

Erzbischof Soederblom Friedensnobelpreisträger? Einer Pressemeldung zufolge ist der schwedische Erzbischof Nathan Soederblom für den Friedens-Nobelpreis vorgeschlagen worden. Er gilt als der aussichtsreichste Kandidat. Auf der Vorschlagsliste stehen außer Soederblom noch der amerikanische Senator Kellogg und der Stockholmer Bürgermeister Lindhagen.

Aus dem Gerichtssaal

Spiionageprozess Adam

Leipzig, 11. Nov. In dem Spiionageprozess gegen den früheren Windener Obermühlmeister Peter Adam beantragte der Vertreter der Reichsanwaltschaft 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht gegen Adam, 6 Jahre Zuchthaus und gleichfalls 10 Jahre Ehrenrechtsverlust gegen seine Ehefrau. Weiter soll der Betrag von 12 000 Mark als für die Reichskasse verfallen erklärt werden. Zur Begründung des Strafantrages führte der Reichsanwalt u. a. aus, daß die Franzosen für die von Adam ausgelieferten Druckschriften ganz erhebliche Beträge gezahlt hätten, deren Gesamtsumme nicht unter 12 000 Mark liege. Das Urteil lautete gegen Peter Adam auf 10 Jahre Zuchthaus und gegen seine Ehefrau auf 5 Jahre Zuchthaus. Beiden werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre abgenommen. Die der angeklagten Frau Adam bei ihrer Verhaftung abgenommenen Summe von etwa 900 Mark, sowie der Wert der Spiionagegelder in Höhe von 12 000 Mark wird dem Reich für verfallen erklärt.

Aus der Anklage ist hervorzuhelen: Am 14. Juni wurde der Obermühlmeister Peter Adam in Winden, als er seine Frau abholen wollte, die von einer Reise in das französische Gebiet zurückkehrte, zugleich mit seiner Frau wegen Verdachts der Spiionage verhaftet. Frau Adam führte erhebliche Geldbeträge in ihrer Handtasche mit sich. Das Ehepaar wurde am 16. Juni in Untersuchungshaft genommen, und der Oberreichsanwalt erhob Anklage wegen Spiionage. Beide Eheleute haben über ihre Verhältnisse gelehrt; immer war das Geld knapp bei den Adams. So kam Adam darauf, das ihm geschenkte Vertrauen zu mißbrauchen. Aus einer militärischen Bibliothek in Winden, zu der er infolge seiner militärischen Stellung Zutritt hatte, entlich er sich die verschiedensten Bücher, um militärische Dinge abzuschreiben. Stienen zu machen und sie gegen erhebliche Beträge an einen französischen Agenten in Paris zu verschleudern. Die Uebersetzung an Hand der entliehenen Bücherzeitung war nicht allzu schwer. Die Angeklagten sollen 30 000 bis 40 000 Mark von französischer Seite erhalten haben.

Buntes Allerlei

Was einem Bürgermeister auf dem Lande alles passieren kann

§ Zu einem Bürgermeister einer größeren Gemeinde eines Amtsbezirks in Baden kam eines Abends gegen 7 Uhr ein Brautpaar und wollte sofort getraut werden. Der Bürgermeister mußte, so leid ihm das tat, das Ersuchen der jungen Leute ablehnen, da die gesetzliche Frist seit der Anmeldung erst am nachfolgenden Tage verstrichen war. Der angehende Ehemann drängte und drängte: Alles sei vorbereitet, sie könnten die Eheschließung nicht mehr länger hinausschieben. Als aber, obwohl der Bürgermeister sie auf die strafrechtlichen Folgen einer Uebertretung der Gesetzesbestimmungen immer wieder hinwies, das Brautpaar unter allen Umständen getraut zu werden wünschte, rief er den Ratsherrn, erläuterte diesem die Sachlage und dieser entschied nach kurzem Besinnen: „Bürgermeister, es geht jetzt auf Keine, wir spielen bis Zwölf 06 und dann trauen wir die beiden, die ihr Glück nicht erwarten können.“ — Und so geschah es. Um 1/2 1 Uhr nachts, zu geschwägiger Zeit, wurde der Eintrag ins Standesregister gemacht — und Bürgermeister und Ratsherrn konnten sich zur wohlverdienten Ruhe begeben.

Heiteres

Richterkündnis

„Ich muß unbedingt bis morgen dreißig Mark haben und habe keine Ahnung, wo ich sie herbekommen soll!“ „Gott sei Dank! Ich dachte schon, Sie wollten mich anpumpen!“

Rundfunk

Freitag, 14. Nov.: 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Unbekanntes von Carl Hauptmann, 18.35 Uhr Vortragsvortrag: Die Notwendigkeit der Hygiene beim Friseurgewerbe, 19 Uhr Zeit, Wetterbericht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Epprechtshausen, 19.05 Uhr Vortrags: Weltwirtschaft und Weltwirtschaftskrisis, 19.30 Uhr Unbekanntes Arbeiterdichter, 20 Uhr Sombornkonzert, 22 Uhr Nachrichten, Sportvorbereit, 22.30 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Unsicherheit am Holzmarkt

Die polnische Sägewerksindustrie schiebt jetzt große Mengen von Schnittholzern zur Einlagerung bei deutschen Spediteuren und auf Lagerungsplätzen über die Grenzen. Nach vorliegenden Mitteilungen hat sogar die polnische Staatsforstdirektion, die eigene Sägewerke betreibt, Speditionsunternehmungen an den Grenzstationen nach vorhandenen Einlagerungsmöglichkeiten gefragt! Durch diese Unruhe wird die gesamte deutsche Holzwirtschaft schwer geschädigt. Die Preise zeigen gewaltige Schwankungen. Kein deutsches Sägewerk kann zu den Preisen

Schnittholz herstellen, zu denen jetzt infolge der unsicheren Gestaltung der Zukunft hinsichtlich einer Grenzsperrung nach dem 1. Januar polnisches Schnittholz auf den Markt geworfen und verschleudert wird. Dabei ist zu erwähnen, daß dieser gewalttätige Import auf einen schwachen, von unregelmäßigen Abwahrhältnissen schwer betroffenen Inlandsmarkt stößt. Weiter muß berücksichtigt werden, daß die großen Konturmassenlager der Firmen Deutsche Piano-Werke, Akt.-Ges., Braunschweig-Ludowalpe, Julius Schäfer, Akt.-Ges., Trebbiner Holzwerke, Richard Edelt, Wilsdruff, Pianomechanikfabrik Ernst Jacob, Akt.-Ges. von den beteiligten in- und ausländischen Banken zu Preisen auf den Markt gebracht werden, die dem Zwang zur schnellen Räumung der Bestände und Plätze entsprechen.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 12. Nov. Weizen märk. 249 bis 250, Roggen märk. 154—156, Gerste 184—210, Futtergerste, 169 bis 179, Hafer märk. 141—151, Weizenmehl 29—37,50, Roggenmehl 24,25—27,25, Weizenkleie 8—8,50, Roggenkleie 7,50—8, Viktoriaerbsen 25—31, kleine Sojabohnen 24—26, Futtererbsen 19—21. Allgemeine Tendenz: fest.

Wolle

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 20—33, Käufer 60 M. — Hall: Milchschweine 18—30, Käufer 33—50 M. — Ludwigsburg: Milchschweine 18—27, Käufer 43 M. — Niederhessen: Milchschweine 22—24 M. — Riedlingen: Milchschweine 16—25, Mutterchweine 130—145 M. — Wangen i. A.: Ferkel 18—22 M. — Schwenningen: Milchschweine 19—20 M. — Sigmaringen: Ferkel 10—17 Mark.

Kalen, 11. Nov. (Pferdemarkt.) Zufuhr 32 Stüd. Preise 600 bis 1100, ein älteres Pferd 80 Mark. Viehpreise. Kalen: 1 Paar Ochsen 1417, Stiere 429—520, Färren 290—515, Kühe 300—390, Kalbeln und Junavieh 190 bis 580, Kälber 80—100 M. — Ravensburg: Kühe 200—440, Anstellstiere 180—280, Kalbeln 340—600 M. — Sigmaringen: Kalbinnen 400—600, Junarinder 200—300, Zuchtstiere 1000 Mark.

Milch- und Käsebörsen Kempten vom 12. Nov. Molkereibutter 117—123, Verkauf: unzerhackt, Qualitätsauswahl nach Statistik der Vorwoche 9,2 Prozent; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt 30—32, Verkauf unverändert, Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 80—102, Verkauf: unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Verpodung für ein Hund.

Stuttgarter Häute- und Fellauktion vom 12. Nov. An der heutigen Häute- und Fellauktion wurden für das würt. Auktionsamt folgende Preise erzielt: Kuhhäute 39—49 Pfd. 65—67,25 Pf. 50—59 Pf. 75—79,25 Pf., 60—79 Pf. 77,5—81,75 Pf., 80—100 u. m. Pf. 82,25 Pf.; Ochsenhäute: bis 29 Pf. 78 Pf., 30—49 Pf. 67,25 Pf., 50—59 Pf. 74—74,25 Pf., 60 bis 79 Pf. 76,25—78,25 Pf., 80—99 Pf. 66—70 Pf., 100 u. m. Pf. 67,5—69,25 Pf.; Rinderhäute: bis 29 Pf. 86,25 Pf., 30—49 Pf. 78—82 Pf., 50—59 Pf. 83—85,75 Pf., 60—79 Pf. 82—85,75 Pf., 80 u. m. Pf. 78,75 Pf.; Bullenhäute: bis 29 Pf. 71 Pf., 30—49 Pf. 67,75—68,5 Pf., 50—59 Pf. 67,5 bis 69,5 Pf., 60—79 Pf. 64—66 Pf., 80—99 Pf. 51—53 Pf., 100—110 Pf. 40 Pf.; Schafhäute 53,75—55,5 Pf., Kalbfelle bis 9 Pf. 135—146 Pf., 9—15 Pf. 114—120 Pf., 15,1 bis 20 Pf. 94 Pf. Schafkalbfelle 84,5 Pf.; Ferkelfelle bis 20 u. m. Pf. 78,25 Pf., Schafstetter 45 Pf., Schaffelle: Böden 33 Pf. Tendenz: Kalbfelle erzielen in den letzten Klassen vereinzelt leute Preise, sonst wie bei der schwereren Klasse einige Wemmie nachabend. Gebote erfolgen übernd. Grobvielhäute gingen lebhafter, teilweise kost. Preise etwa lehrreich bis teilweise nachabend, für Bullen härter abfallend. Nächste Auktion: 10. Dezember.

Bergbauereisachen

Ja. Wilhelm Breilings Nachfolger, Joh. Aug. Storz, Manufaktur- und Kolonialwaren.

Letzte Nachrichten

Die Ausräumungsarbeiten in Alsdorf — Keine zweite Explosion

Kalen, 12. November. Ueber die Nachforschungen nach der Ursache des Alsdorfer Unglücks erfahren wir von zuständigen Stellen, daß die Ausräumungsarbeiten erwartungsgemäß fortgeschritten. In den zu Bruch gegangenen Strecken häufen sich die Gesteinsmassen stellenweise bis zu vier bis fünf Meter Höhe. Ihre Beseitigung unter Tage kann natürlich nicht in gleicher Weise wie bei gewöhnlichen Uebertagsschutthäufen beschleunigt werden. An die Tatsache, daß bei Brüchen in der östlichen und nördlichen Richtung auch Grubenstempel in der Richtung zum Schacht, also der bisher beobachteten Richtung entgegengefallen sind, ist die Vermutung einer zweiten Explosion geknüpft worden. Die Bergbehörde hat aber einwandfrei festgestellt, daß sich die Auswirkungen in der Gegenrichtung weniger heftig zeigen als in der Explosionsrichtung. Darauf darf zunächst auf die Auswirkungen des Rückschlages geschlossen werden, den jede heftige Explosion unter Tage zur Folge hat. Endgültiges kann aber erst gesagt werden, wenn die immer noch verschüttete Benzollokomotive freigelegt sein wird.

Spanien kauft 27 Torpedoboote

Paris, 12. November. Der König von Spanien hat, wie aus Madrid berichtet wird, ein Dekret unterzeichnet, das den Ankauf von 27 Torpedoboote genehmigt.

Anlage gegen den Verwalter der Bank Oustric Paris, 12. November. Der Geschäftsführer einer französischen Schuhfabrik — bekanntlich hatte die Bank Oustric die Kontrolle mehrerer Schuhfirmen — hat beim Untersuchungsrichter eine Klage gegen die Verwalter Oustric und Erlsch eingereicht. In der Klageschrift wird Oustric und Erlsch Unterschlagung vorgeworfen.

Ein Schiffbrüchiger nach 72 Stunden gerettet

Carola (Kalifornien), 12. November. Der erste Offizier des Schoners „Brooklyn“, der letzten Samstag vor Port Humboldt kenterte, wurde heute auf See treibend aufgefunden und gerettet. Er war völlig erschöpft und fast bewußtlos, da er an ein Brackstüd geklammert 72 Stunden ohne Nahrung und ohne Trinkwasser hatte aushalten müssen. Man brachte ihn ins Krankenhaus. Es besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Schorbene

Gündringen: Emanuel Bollinger, Restaurateur, 84 J.a.

Wutmäßliches Wetter für Freitag

Der Einfluß des aus Spanien vorgedrungenen Hochdrucks nimmt zu, die nördliche Depression wird ostwärts zurückgedrängt. Für Freitag ist zwar mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Evang. Volksbund Altensteig.

Vorträge

im großen Saal des Gemeindehauses abends um 8 Uhr:
„Was jedermann von der Kirche wissen muß“.

1. „Der Herr der Kirche“, heute Donnerstag, 13. Novbr., von Pfarrer Reppler-Spielberg.
2. „Gang der Kirche“, am Sonntag, 16. November, von Stadtpfarrer Horlacher-Altensteig.
3. „Dienst der Kirche“, am Dienstag, 18. November, von Pfarrer Baumann-Befersfeld.
4. „Kampf und Not der Kirche“, am Donnerstag, 20. Nov., von Pfarrer Hermann-Göttesfingen.
5. „Zukunft der Kirche“, am Sonntag, 23. November, von Stadtpfarrer Fischer-Bernsch.
6. „Du und deine Kirche“, am Donnerstag, 27. Novbr., von Pfarrer Kübler-Zwerenberg.

Zu diesen Vorträgen ist jedermann freundlich eingeladen. Das Opfer ist für die Notleidenden in der Gemeinde bestimmt.

Im Auftrag der Ortsgruppe des Ev. Volksbunds Stadtpfarrer Horlacher.

Zur Anfertigung

Rosen für Vereinsfeiern

empfehl ich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Der Gritzner Nähmaschinen-



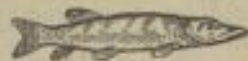
Stick- und Stopf-Kursus

beginnt am
18. November

Louis Schaible, Altensteig.

Billigere Seefische!

Heute Donnerstag eingetroffen:



Schellfische große, o. Kopf	1 Pfund 40	3
Schellfische mittel, o. Kopf	1 Pfund 45	3
Seelachsfilet	1 Pfund 60	3
Kolbarschfilet	1 Pfund 70	3
Kotzungen und Heilbutt,	Kieler Bäcklinge	

Chr. Burghard Jr.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir während der Krankheit und dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mutter

Margarete Wurster
 geb. Schaible

in so reichem Maße erfahren durften, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank
 Familie Martin Wurster.

Hausfrauenverein

Altensteig.
 Freitag abend 8 Uhr im
 „Grünen Baum“:
 Bergwerksfilm - Die Ruhrkohle



Es treffen heute ein:

**Schellfische
 Fisch-Filet**

**Bismarck-Beringe
 Rollmops**

Beringe in Gelee

Alterdole 90

Fahre am Montag auf den
**Martinmarkt
 nach Haslach**

Abfahrt Simmersfeld 1/4 4 Uhr
 zur Garmeller Brücke über
 Altensteig, Spielberg, Pfalz-
 grafenweiler. Anmeldungen
 erwünscht. Harr, Tel. 14.

Verkaufe einen gut erhaltenen
**Doppelflender-
 Pflug**

Matth. Stoll, Ziegelhütte.

Im Winter

brauchen Sie

gute Schuhe

Sie kaufen diese preiswert bei
Joh. Gg. Wurster
 Schuhgeschäft, Simmersfeld.

8 Zentner

Futter-

Kartoffeln

hat zu verkaufen.

Alb. Birkle, Altensteig.

Verkaufe oder

verkaufte

gegen

Schnauzer

gut dressierten „Dobermann“
 (Vollgehund).

Schultheiß Brüstle
 Ergrube.

Zwei schöne

**Läufer-
 Schweine**



verkauft.

Wer — ? sagt die Geschäfts-
 stelle des Blattes.

Simmersfeld.

Ein Paar starke

**Läufer-
 Schweine**

verkauft

Matth. Gutkunst,
 Schuhmacher.

... und es erspart
Zeit und Arbeit:



vor

Behandlung

nach

mit unseren altbewährten Haarpflegemitteln

Wir retten auch Ihre Haare!

Haben Sie Vertrauen und besuchen Sie unsere

Beratungstunden über Haarbehandlung u. Haarpflege

am Montag, den 17. November von 10 - 1 Uhr für unsere Niederlage

Erwin Helbing, Damen- und Herrensalon in **Nagold im „Posthotel“.**

Gg. Schnalder & Sohn I. Württ. Haarbehandlungsinstitut, Stuttgart, Gymnasium-
 straße 21 a.

DBG

GROSSBAUSPARKASSE
 DEUTSCHE BAU-GEMEINSCHAFT
 E.G.M.B.H., SITZ LEIPZIG N 22



**Zinsfreie
 Darlehen**

HAUSBAU
 HAUSKAUF
 HYPOTHEKENABLÖSUNG
 ENTSCULDUNGSKREDITE

BISHER

8100000.-Mk
 DARLEHEN VERGEBEN

FORDERN SIE AUFKLÄRUNGSSCHRIFTE!
 GEGEN VOREINSENDUNG v. 3.00 & PORTOSPESSE!

Am Freitag, abends 1/8 Uhr findet im Saal des Gasthofes zur „Schwan“ ein

Vortrag mit Filmvorführung

über das zinslose Baugeld statt.

Redner: Herr A. Eger aus Reutlingen.

Die Einwohnerschaft von hier und Umgebung ist hiezu freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Ortsgruppe Altensteig.

**Druckarbeiten
 aller Art**

- Briefbogen, Mitteilungen
- Geschäftsumschläge, Postkarten
- Rechnungen, Mahnungen
- Wechselformulare, Quittungen
- Prospekte und Preislisten
- etc. etc.



fertigt in tadelloser Ausführung zu billigst gestellten Preisen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

Tel. Nr. 11

Tel. Nr. 11

